

Swisscom

Internet: www.swisscom.com

Sitz: Ittigen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Bundesbeteiligung: 51 %

Verwaltungsrat: Hansueli Loosli (Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Anna Mossberg, Catherine Mühlemann, Roland Abt, Valérie Berset Bircher (Personalvertreterin), Alain Carrupt (Personalvertreter), Renzo Simoni (Staatsvertreter)

CEO: Urs Schaeppi

Externe Revisionsstelle: KPMG, Muri

Würdigung der Ergebnisse 2018 in Kürze

Im Geschäftsjahr 2018 hat Swisscom die strategischen Ziele des Bundesrates *insgesamt erreicht*.

Im Schweizer Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk, TV) verteidigte Swisscom ihre führende Marktposition. Die Kundenzufriedenheit lag über dem Branchendurchschnitt. Im IT-Lösungsgeschäft gehörte Swisscom zu den stärksten Anbietern auf dem hart umkämpften Schweizer Markt.

Der Schweizer Telekommunikationsmarkt ist weitgehend gesättigt und wird zunehmend von einem Verdrängungswettbewerb geprägt. Dies wirkte sich in einem Umsatzrückgang in der Schweiz um 241 Millionen Franken aus, der durch das Wachstum des Auslandsgeschäfts (Umsatz Fastweb: CHF +262 Mio.) ausgeglichen wurde. Der Reingewinn nahm um 3 Prozent ab.

Swisscom investierte in der Schweiz rund 1,4 Milliarden Franken in die Modernisierung und Erweiterung der Netz- und IT-Infrastruktur. Per Jahresende waren rund 4,2 Millionen Haushalte und Geschäfte (Vorjahr: 3,9 Mio.) an das Ultrabreitband-Netz (> 50 Mbit/s) angeschlossen. Es wurden die Voraussetzungen geschaffen, um im laufenden Jahr erste kommerzielle Angebote auf der Basis der 5G-Mobilfunktechnologie lancieren zu können.

In Italien stärkte die Tochtergesellschaft Fastweb ihre Mobilfunk-Kompetenz durch die Übernahme der Mobilfunksparte von Tiscali SpA und durch den Erwerb eigener Mobilfunkfrequenzen im Rahmen der nationalen Frequenz-Auktion. Fastweb finanzierte alle Investitionen aus eigenen Mitteln.

Gemessen an der Börsenkapitalisierung nahm der Unternehmenswert um 2,6 Milliarden Franken ab. Das entsprach einem Kursverlust der Swisscom-Aktie von 9,4 Prozent. Mit der unveränderten Dividende von 22 Franken je Aktie resultierte eine Gesamttrendite von -5,2 Prozent.

Swisscom ist ein beliebter Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Es wird eine konstruktive Sozialpartnerschaft gepflegt. 2018 nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 541 Vollzeitstellen oder 3,1 Prozent ab. Der Stellenabbau wurde unter engem Einbezug der Sozialpartner in vorausschauender und verantwortungsvoller Weise abgewickelt.

Der Bundesrat anerkennt die Bestrebungen von Swisscom, dem raschen technologischen Wandel und dem anhaltenden Preisdruck mit einer umsichtigen Optimierung der Kosten zu begegnen, um die hohen Investitionen stemmen zu können. Er erwartet, dass die Aktivitäten ausserhalb des Stammgeschäfts in der Schweiz einen positiven Wertbeitrag generieren und vom Management eng begleitet werden. Weiter erwartet der Bundesrat, dass Swisscom der Sicherheit ihrer Netze und der Kundendaten unverändert hohe Priorität einräumt.

Kennzahlen	2018	2017
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	11 714	11 662
Reingewinn / -verlust (Mio. CHF)	1 521	1 568
Bilanzsumme (Mio. CHF)	22 586	22 058
Eigenkapitalquote in %	36,3	34,7
Personalbestand (Vollzeitstellen)	19 845	20 506
Technischer Deckungsgrad Pensionskasse comPlan in %	103,1¹⁾	107,7

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Aktienkurs am 31. Dezember (CHF)	469,70	518,50
Dividende (CHF pro Aktie)	22	22
Gesamttrendite ²⁾ (%)	-5,2	18,5
Nettoverschuldung (Mio. CHF)	7 393	7 447
Nettoverschuldung ÷ EBITDA ³⁾	1,8	1,7

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ noch nicht revidiert

²⁾ Gesamttrendite = (Dividende + Aktienkurs am 31. 12. 2018 - Aktienkurs am 31. 12. 2017) ÷ Aktienkurs am 31. 12. 2017

³⁾ EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

A. Zielerreichung 2018*

1. Strategische Schwerpunkte

Swisscom ist betriebswirtschaftlich geführt, wettbewerbsfähig und kundenorientiert Errungenschaft

Swisscom hat im Geschäftsjahr 2018 ihre Stellung als führendes ICT-Unternehmen in der Schweiz erfolgreich verteidigt und eine solide Marktleistung erzielt. Der Marktanteil im weitgehend gesättigten Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk) sowie im TV-Bereich blieb auf hohem Niveau stabil.

Swisscom ist bestrebt, sich im Markt durch das beste Netz und den besten Service zu differenzieren. Die über dem Branchendurchschnitt liegende Kundenzufriedenheit bestätigt, dass diese Qualitätsstrategie auf Resonanz stösst. Um die eher preissensitive, technologieaffine Kundschaft zu erreichen, setzt Swisscom verstärkt auf Zweit- und Drittmarken (Wingo, Simply Mobile, M-Budget).

Fastweb schafft langfristig einen positiven Wertbeitrag

Die Tochtergesellschaft Fastweb entwickelte sich ungeachtet des nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfelds in Italien positiv. Kundenbasis und Umsatz konnten weiter gesteigert werden. Das Ergebnis war indessen aufgrund von Sondereffekten rückläufig. Neben dem Ausbau des Breitbandnetzes stand im Berichtsjahr der Kauf der

Mobilfunksparte von Tiscali SpA und der Erwerb von Mobilfunkfrequenzen im Rahmen der nationalen Frequenzauktion im Fokus. Fastweb finanzierte alle Investitionen aus eigenen Mitteln und generierte darüber hinaus einen positiven Free Cash Flow in der Grössenordnung von 17 Millionen Euro zugunsten des Konzerns. Aus dieser Perspektive leistete Fastweb einen – wenn auch bescheidenen – Wertbeitrag zugunsten der Aktionäre.

Swisscom baut und betreibt eine zukunftsgerichtete Netz- und Informatikinfrastruktur unter Berücksichtigung der Marktbedürfnisse, der technologischen Entwicklung und der Sicherheit

In der Schweiz investierte Swisscom 1395 Millionen Franken in Ausbau und Modernisierung der Netz- und IT-Infrastruktur und wendete für deren Betrieb und Unterhalt beinahe nochmals so viel auf. Die Investitionen flossen schwergewichtig in den Ultrabreitbandausbau. Dieser orientierte sich nicht an einer bestimmten Technologie, sondern an den Kundenbedürfnissen (Bandbreite). Per Jahresende waren 4,2 Millionen Haushalte und Geschäfte an das Ultrabreitband-Netz (> 50 Mbit/s) angeschlossen, 300 000 mehr als im Vorjahr. Parallel dazu schuf Swisscom die Voraussetzungen für die Einführung des Mobilfunkstandards der 5. Generation im laufenden Jahr. Dieser ermöglicht eine alternative Versorgung der Bevölkerung mit Ultrabreitband-Anschlüssen.

Swisscom ist sich der wachsenden Bedeutung der Informationssicherheit im digitalen Zeitalter bewusst. Die Kundendaten sind dem Datenschutzgesetz und dem Fernmeldegesetz unterstellt. Swisscom schützt die eigene Infrastruktur im Rahmen des Möglichen gegen Cyber-Attacken mit Abwehrmassnahmen auf dem neuesten Stand der Technik. Aufgrund der vielfältigen Abhängigkeiten – namentlich von ausländischen Lieferanten technischer Komponenten – kann Swisscom freilich keine hundertprozentige Sicherheit garantieren.

Swisscom stellt die Grundversorgung sicher und setzt die Zugangsregulierung im Interesse eines fairen Wettbewerbs um

Als Inhaberin der Grundversorgungskonzession im Fernmeldebereich erbrachte Swisscom den Service Public gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts und ohne finanzielle Abgeltungen.

Swisscom kam ihrer Verpflichtung nach, anderen Telekommunikationsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang zu ihrem regulierten Netz zu gewähren. Mehrere Verfahren nach Wettbewerbs- und Fernmelderecht zur Rechtmässigkeit der berechneten Preise sind hängig.

Swisscom verfügt über ein angemessenes Risikomanagement-System

Swisscom arbeitet mit einem strukturierten und integrierten Risikomanagementsystem, das einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sicherstellen soll. Die Konzernlei-

tung und der Verwaltungsratsausschuss Revision befassen sich regelmässig mit den wichtigsten Unternehmensrisiken.

2. Finanzielle Ziele

Swisscom steigert langfristig den Unternehmenswert und betreibt eine stetige Dividendenpolitik

Die Vorgabe des Bundesrates, den Unternehmenswert zu steigern, hat Swisscom im Berichtsjahr nicht erfüllt. Infolge des um 9,4 Prozent gefallen Aktienkurses (Stichtag: 31. Dezember) nahm die Börsenkapitalisierung um rund 2,6 Milliarden Franken ab. Die Dividende beträgt unverändert 22 Franken pro Aktie. Die Dividendenrendite ist mit 4,2 Prozent im Vergleich zu den meisten anderen SMI-Titeln attraktiv. Die Gesamrendite beträgt -5,2 Prozent und übertrifft damit jene des SMI (-7,1 %) und des europäischen Branchen-Index (-8,3 % in Euro).

Swisscom strebt eine Nettoverschuldung von höchstens 2,1 x EBITDA an

Die Nettoverschuldung wurde um 54 Millionen Franken auf 7,39 Milliarden Franken reduziert. Angesichts des um 82 Millionen Franken geringeren Betriebsergebnisses (EBITDA) nahm das Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA von 1,7 auf 1,8 zu. Das Credit Rating verblieb unverändert im Single-A-Bereich (Standard & Poors: A; Moody's: A2).

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Swisscom verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik und tritt als attraktive Arbeitgeberin auf

Swisscom ist eine attraktive Arbeitgeberin mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Mit den Sozialpartnern wird ein konstruktiver Dialog gepflegt. Vielfalt, Chancengleichheit, Gesundheit am Arbeitsplatz sowie die Integration von Mitarbeitenden mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit werden gezielt gefördert. Swisscom investiert viel in die permanente Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kadern, da sich die Berufsbilder und geforderten Qualifikationen in der ICT-Branche stetig wandeln. Die Mehrzahl der ausgeschriebenen Kaderstellen kann intern besetzt werden.

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 540 Vollzeitstellen oder 3,1 Prozent ab. Dies zeigt, wie stark Swisscom unter Druck steht, die sinkenden Umsätze mit Effizienzsteigerungen aufzufangen. Dank einer vorausschauenden Planung erfolgten rund zwei Drittel des Stellenabbaus über die natürliche Fluktuation. Rund 200 vom Stellenabbau Betroffene nahmen den Sozialplan in Anspruch, der im Vergleich zu anderen Unternehmen grosszügig ausgestaltet ist und in 9 von 10 Fällen zu einer Neuanschaffung vor Ablauf führt.

Der Frauenanteil im Management von heute 11,7 Prozent soll mittelfristig auf 20 Prozent erhöht werden (über die

gesamte Belegschaft beträgt der Frauenanteil gut 25 Prozent der Vollzeitstellen-Äquivalente). Ebenso wird das Ziel verfolgt, 1 Prozent der Belegschaft in speziell für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen konzipierte Arbeitsprozesse zu integrieren (heute: 0,9 %).

Swisscom ist bei Weitem die grösste Ausbilderin von ICT-Fachkräften in der Schweiz. Im Berichtsjahr haben 259 Jugendliche ihre Lehre begonnen. Insgesamt standen 902 Lernende in Ausbildung.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom geht Kooperationen nur ein, wenn sie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts beitragen, führungsmässig gut betreut werden können und dem Risikoaspekt genügend Rechnung tragen.

Swisscom hält ein vielfältiges Portfolio von kleineren und grösseren in- und ausländischen Beteiligungen, die einerseits das angestammte Kerngeschäft unterstützen und andererseits selektiv neue Geschäftsfelder erschliessen. Swisscom besitzt keine Beteiligungen an ausländischen Telekommunikationsgesellschaften mit Grundversorgungsauftrag.

Die wichtigste Veränderung im Beteiligungsportfolio im Berichtsjahr betraf den Verkauf der Anteile am Joint Venture «Siroop» an den Kooperationspartner Coop. Es hatte sich abgezeichnet, dass dieser 2016 lancierte Online-Marktplatz nicht die kritische Grösse erreichen würde, der für einen profitablen Betrieb nötig ist. Der Erlös aus der Veräusserung deckte die Investitionskosten von Swisscom nicht. «Siroop» ist ein typisches Beispiel für den Versuch, zwecks Erschliessung potenzieller neuer Wachstumsmärkte das angestammte Geschäftsfeld in Richtung digitale Wirtschaft zu erweitern. Der Bundesrat ist bereit, die damit verbundenen Risiken mitzutragen, und ist sich bewusst, dass nicht jede Initiative von Erfolg gekrönt sein kann. Er erwartet aber, dass das Management bei einem sich abzeichnenden Misserfolg nicht zögert, die Konsequenzen rasch und vorbehaltlos zu ziehen, und dass die Abwicklung gescheiterter Projekte sozial verantwortlich erfolgt. Beide Erwartungen wurden im Fall «Siroop» erfüllt.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (KPMG AG) bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2018 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelndes Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätssituation des Unternehmens vermittelt.

C. Anträge an die Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG fand am 2. April 2019 in Basel statt. Der Verwaltungsrat hatte der Generalversammlung beantragt,

1. den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2018 zu genehmigen;
2. den Vergütungsbericht 2018 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
3. eine Dividende von 22 Franken pro Aktie auszuschütten;
4. den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen;
5. Hansueli Loosli (als Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Roland Abt, Anna Mossberg und Alain Carrupt in den Verwaltungsrat wiederzuwählen sowie Michael Rechsteiner und Sandra Lathion-Zweifel als Nachfolger der ausscheidenden Catherine Mühlemann und Valérie Berset-Bircher neu in den Verwaltungsrat zu wählen;
6. Barbara Frei, Roland Abt, Frank Esser, Hansueli Loosli (ohne Stimmrecht) und Renzo Simoni (Staatsvertreter; siehe Abschnitt D.) in den Vergütungsausschuss zu wählen;
7. einen maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen im Geschäftsjahr 2020 von 2,5 Millionen Franken für die Mitglieder des Verwaltungsrats und von 9,7 Millionen Franken für die Mitglieder der Konzernleitung zu genehmigen;
8. die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter wiederzuwählen;
9. PriceWaterhouseCoopers AG, Zürich, für das Geschäftsjahr 2019 als Revisionsstelle zu wählen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat beauftragte am 22. März 2019 das UVEK und das EFD, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Swisscom AG zuzustimmen.

Der Bundesrat ordnete gleichzeitig Renzo Simoni für die Amtsdauer von einem Jahr als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat von Swisscom AG ab.